

An den Landrat

Glarus, 25. März 2025

Interpellation Fraktion Grüne / Junge Grüne «Uranlieferungen aus Russland»

Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

1. Ausgangslage

Am 17. Dezember 2024 reichte die Fraktion der Grünen / Jungen Grünen die Interpellation «Uranlieferungen aus Russland» ein (s. Beilage). Sie nimmt darin Bezug auf die Berichterstattung über den Uranbezug schweizerischer Atomkraftwerke (AKW).

2. Allgemeines

Die Axpo ist die grösste Stromproduzentin der Schweiz. Zusammen mit Partnerfirmen betreibt sie über 100 Kraftwerke, die Strom aus Wasserkraft, Solarenergie, Windenergie, Biomasse und Kernenergie erzeugen. Für die Beantwortung der Fragen 1–5 wurde die Axpo hinzugezogen.

3. Beantwortung

Wieviel bezahlte die Axpo pro Jahr für Uran an Rosatom in den letzten Jahren?

Verträge zwischen der Axpo und ihren Lieferanten unterliegen dem Geschäftsgeheimnis. Die Axpo äussert sich daher nicht zu dieser Frage.

Die Lieferverträge zwischen Rosatom und dem Atomkraftwerk Leibstadt AG laufen laut Artikel 2025 aus. Hat die Atomkraftwerk Leibstadt AG einen neuen Lieferanten gefunden? Falls ja, welchen?

Nach umfangreichen Verhandlungen konnte die Axpo neue Verträge zur Brennstoffbeschaffung mit Uranförderunternehmen aus Kanada und Kasachstan abschliessen. Weiterverarbeitet wird dieses Uran in Frankreich, Deutschland, den Niederlanden, dem Vereinigten Königreich sowie in den USA. Mit den neuen Verträgen kauft die Axpo direkt bei den Marktführern für den westlichen Markt ein. Erste Lieferungen werden ab 2026 erfolgen.

Die Lieferverträge für das AKW Beznau laufen zwischen Rosatom und der Axpo laut Artikel noch bis 2030. Das AKW Beznau wird noch bis 2033 betrieben. Wird für die dazwischenliegenden drei Jahre jetzt aktiv nach einem neuen Uran-Lieferanten Ausschau gehalten? Oder wird Beznau bis zum Ende der geplanten Laufzeit, Uran von russischen Lieferanten beziehen?

Die Brennstoffversorgung des Kernkraftwerks Beznau ist während der geplanten Restlaufzeit nicht von russischen Quellen abhängig.

Werden sich die Kosten für den Uran-Bezug, aus künftig wohl weniger problematischer Quelle, erhöhen? Und hat das einen Einfluss auf die Rentabilität des AKW Beznau und des AKW Leibstadt?

Die Kosten für die Spaltstoffbeschaffung werden wesentlich durch die Preise an den internationalen Rohstoffmärkten beeinflusst. Kernkraftwerke weisen im Verhältnis nur geringe variable Kosten, darunter auch die Kosten für Spaltstoff, aus. Deutlich höher liegen dagegen die Fixkosten der Anlagen. Wie etwa auch bei Wasserkraftwerken wird die Rentabilität der Anlagen deshalb entscheidend von der Entwicklung der Strompreise auf den internationalen Märkten bestimmt.

Rosatom hat laut dem gleichen Zeitungsartikel viele Eigentumsbeteiligungen an Uranminen in anderen Ländern. Wie will die Axpo überprüfen, dass Rosatom kein Teil der Lieferkette eines neuen Lieferanten ist?

Die Beschaffungsstrategie für Kernbrennstoff wurde grundlegend überarbeitet, mit dem Ziel, die Lieferanten zu diversifizieren und auf russische Lieferanten in der ganzen Lieferkette zu verzichten.

Ist die Abhängigkeit von russischem Uran und damit die indirekte Beteiligung des Kantons Glarus an der russischen Kriegskasse ein weiterer Grund um auf einer (raschen) Schliessung des AKW Beznau und des AKW Leibstadt zu beharren?

Gemäss Aussagen der Axpo, bezieht diese keine Rohstoffe mehr aus russischen Quellen. Der Kanton Glarus ist an einer stabilen Stromversorgung wie auch an der konsequenten Weiterverfolgung der Energiewende und am Ausbau von erneuerbaren Energien interessiert, wobei generell Technologieoffenheit proklamiert wird.

Was sind Möglichkeiten des Kantons Glarus als Eigneranton der Axpo, Einfluss auf die Schaffung von Transparenz in Bezug auf die Beschaffung von Uran zu nehmen und wird sich der Kanton Glarus hierfür einsetzen?

Der Kanton Glarus besitzt einen Anteil von 1,747 Prozent an der Axpo, jedoch keinen eigenen Sitz im Verwaltungsrat. Er kann Anträge zuhanden der Aktionärsversammlung einbringen.

Im Zusammenhang mit der Interpellationsbeantwortung zeigte sich die Axpo transparent und offen. Sie kommunizierte die neuen Lieferanten wie auch die Länder, in denen das Uran weiterverarbeitet wird. Die Axpo hat sich von russischen Lieferanten gelöst. Es besteht für den Kanton Glarus daher kein Bedarf, sich im Rahmen der Aktionärsversammlung in diesem Thema weiter zu engagieren.

Genehmigen Sie, Frau Präsidentin, sehr geehrte Damen und Herren, den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung.

Im Namen des Regierungsrates

*Kaspar Becker, Landammann
Arpad Baranyi, Ratsschreiber*

Beilage:
- Interpellation